GEMEINSCHAFT UND BEFREIUNG

EINE BEWEGUNG IN DER KIRCHE

GEMEINSCHAFT UND BEFREIUNG

Eine Bewegung in der Kirche

Die Bewegung Comunione e Liberazione

Mitte der 50er Jahre verließ Don Giussani eine aussichtsreiche akademische Laufbahn in Venegono, dem Priesterseminar der Diözese Mailand, um sich der Erziehung von Jugendlichen zu widmen. Er wurde zu dieser Entscheidung angeregt durch eine Begegnung mit Schülern im Zug. Damals war Italien ein traditionell katholisches Land. Don Giussani erzählt: „Ich fing an, mich mit den Jugendlichen über das Christentum auseinanderzusetzen. Sie hatten offensichtlich keine blasse Ahnung von den Grundlagen des Christentums. So empfand ich den unwiderstehlichen Wunsch, ihnen das zu vermitteln, was ich kennengelernt hatte [...] So beendete ich, in Absprache mit dem Rektor, die Lehrtätigkeit im Priesterseminar [...] und entschloss mich, Religionsunterricht an staatlichen Gymnasien zu erteilen (L. Giussani, *L'avvenimento cristiano*, S. 34 f.).

So entstand die kirchliche Bewegung, die sich später „Comunione e Liberazione" nannte. (Zunächst hieß sie „Gioventù Studentesca" – Schüler-Jugend / GS.)

Nach den Worten von Papst Benedikt XVI. stellt Comunione e Liberazione „eine Möglichkeit dar, den christlichen Glauben in tiefer und aktualisierter Weise zu leben – einerseits durch eine völlige Treue und Gemeinschaft mit dem Nachfolger des Petrus und mit den Bischöfen, die die Leitung der Kirche gewährleisten; andererseits durch eine Spontaneität und Freiheit, die neue, prophetische Umsetzungen apostolischer und missionarischer Vorhaben ermöglichen" (Audienz für die Mitglieder der kirchlichen Bewegung „Comunione e Liberazione", 24. März 2007).

Das Ziel von CL ist die Erziehung der Menschen zur Reifung, so dass sie in ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Umgebung zur Sendung der Kirche beitragen können.

Die heutige Bezeichnung „Comunione e Liberazione“ (CL), wurde zum ersten Mal 1969 verwendet. Sie drückt die Überzeugung aus, dass das christliche Ereignis, in Gemeinschaft gelebt, die Grundlage für die wahre Befreiung des Menschen darstellt. Inhalt und Ziel der Bewegung, die um die Person von Don Giussani herum entstanden ist, traten bereits in den ersten Unterrichtsstunden am humanistischen Gymnasium „Berchet“ zutage: „Von meiner ersten Unterrichtsstunde an habe ich immer gesagt: ‚Ich bin nicht hier, damit ihr das, was ich euch sage, übernehmt, sondern um euch eine wahre Methode beizubringen, mit der ihr das, was ich euch sage, beurteilen könnt. Und das, was ich euch sage, ist eine Erfahrung, Frucht einer langen Überlieferung: 2000 Jahre.‘ Diese Methode kennzeichnete von Anfang an unsere pädagogische Arbeit und machte ihr Ziel deutlich: aufzuzeigen, dass der Glaube den Bedürfnissen des Lebens entspricht. Durch die Formung in meiner Familie und im Seminar und später durch eigenes Nachdenken gelangte ich zu der tiefen Überzeugung, dass ein Glaube, der sich nicht in der täglichen Erfahrung finden ließe, der sich durch die Erfahrung nicht bestätigen ließe, der nicht imstande wäre, auf deren Bedürfnisse zu antworten, dass so ein Glaube nicht in einer Welt bestehen könnte, in der alles – alles! – das Gegenteil behauptete [... Aufzuzeigen, dass der Glaube den Bedürfnissen des Lebens entspricht, und folglich [...] zu zeigen, dass der Glaube vernünftig ist, verlangt einen klar umrissenen Begriff von Vernunft. Zu behaupten, dass der Glaube die Vernunft ‚auf die Spitze treibt‘, bedeutet, dass der Glaube den ursprünglichen Grundbedürfnissen des Herzens jedes Menschen entspricht.“ (Luigi Giussani, *Das Wagnis der Erziehung*, EOS-Verlag, St. Ottilien 2015, S.18 f.)

Comunione e Liberazione ist heute in über 90 Ländern weltweit präsent und wird von Don Julián Carrón, dem Nachfolger Don Giussanis, geleitet. Die Teilnahme an der Bewegung ist frei, sie sieht keine eingetragene Mitgliedschaft vor.

Die Dimensionen der christlichen Erfahrung

In der Pädagogik der Bewegung sind die Dimensionen der authentischen christlichen Erfahrung, also einer konkreten, von gelebten Gesten geprägten Erfahrung: Kultur, Nächstenliebe und Mission.

Kultur. Die kulturelle Lebendigkeit von CL erwächst aus dem Wunsch, zu verifizieren, ob der christliche Glauben ein fruchtbares und umfassendes Kriterium zum Verständnis der Wirklichkeit bietet. Aus dieser Intuition sind Hunderte von Kulturzentren und Schulen (oft von Elternvereinigungen getragen) in Italien und in aller Welt entstanden. Es wurden Verlage aufgebaut und Zeitschriften herausgegeben, Forschungsinstitute und Stiftungen gegründet, wissenschaftliche Tagungen und Kongresse organisiert. Aus der kulturellen Dimension erwächst wie von selbst die politische. Das politische Handeln stellt nach Auffassung von Comunione e Liberazione einen Bereich dar, in dem der Christ verantwortungsvoll und selbstlos nach dem einen Kriterium handeln soll, das sein ganzes Leben bestimmt. Daher ist es nicht überraschend, dass aus den Reihen von CL viele Persönlichkeiten hervorgegangen sind, die sich in Eigenverantwortung auf verschiedenen politischen Ebenen engagieren. Sie lassen sich dabei von der Lehre der Kirche leiten und setzen sich für das Gemeinwohl wie für Gewissensfreiheit und die Freiheit der Kirche ein. Schließlich entspricht das Kulturverständnis von Comunione e Liberazione der eigentlichen Bedeutung des Begriffs „Ökumene". Bei der wahren Ökumene geht es nämlich nicht darum, einen gemeinsamen Nenner zwischen unterschiedlichen Erfahrungen zu suchen im Namen einer gleichgültigen Toleranz. Ganz im Gegenteil: Ökumene fordert von uns, auch eine uns völlig fernliegende und von der unseren grundverschiedene Erfahrung aufzunehmen, da jemand, der der Wahrheit begegnet ist – durch Gnade und nicht aufgrund eigenen Verdienstes –, jeden Wahrheitsschimmer erkennen und wertschätzen kann.

Nächstenliebe. „Wenn wir etwas Schönes erfahren, dann drängt es uns, diese Erfahrung anderen mitzuteilen. Wenn wir Menschen sehen, denen es schlecht geht, dann drängt es uns, ihnen mit unseren Mitteln zu helfen. Dieses Bedürfnis ist so ursprünglich und so natürlich, dass es in uns wirkt, bevor wir uns dessen überhaupt bewusst sind. Zu Recht wird es als ein Grundgesetz der menschlichen Existenz bezeichnet. Jesus Christus hat uns dieses Bedürfnis und diese Aufgabe in ihrer tiefsten Bedeutung verstehen lassen, indem er uns das Urgesetz des Seins offenbarte: die Liebe (Caritas). Es ist das alles umfassende Gesetz unseres Daseins, am Leben der anderen Anteil zu nehmen und andere an unserem Leben teilhaben zu lassen. Das Wort ‚Caritas' ist am besten zu verstehen, wenn man bedenkt, wie uns der Sohn Gottes Seine Liebe erwiesen hat: Er gab uns nicht Seinen ganzen Reichtum, was ihm auch möglich gewesen wäre, sondern wurde so armselig wie wir und nahm an unserer Bedürftigkeit teil. So üben wir die ‚Caritativa', um zu lernen, so zu leben wie Jesus Christus." (Luigi Giussani, *Der Sinn der Caritativa*, S. 1 f.) Aus diesen Gründen entstand der Vorschlag der „Caritativa". Die ersten Schüler der Bewegung gingen in den Sechzigerjahren in ein Armenviertel im Mailänder Vorort „Bassa", um mit den Kindern dort zu singen und zu spielen. Heute gibt es die unterschiedlichsten Vorschläge für die „Caritativa": Mitarbeit in den Gremien einer Pfarrei, alte Leute im Altersheim zu besuchen, Jugendlichen bei den Hausaufgaben zu helfen, Menschen in schwierigen Lebenssituationen (wie bei psychischen oder unheilbaren Krankheiten) zu begleiten, Arbeitslosen bei der Suche nach einer Stelle zu helfen, usw. Auch in diesem Fall gilt, wie bei der kulturellen Dimension: Die einzelnen Aktivitäten entstehen aus der freien Initiative der Mitglieder von Comunione e Liberazione und sind nicht von der Bewegung als solcher vorgegeben.

Mission. Bei dem Zeugnis im persönlichen Umfeld, zu dem die Bewegung aufruft, geht es in erster Linie darum, seine Arbeit Christus hinzugeben. Comunione e Liberazione versteht die Mission als Dienst am Auftrag der Kirche und als eine Möglichkeit, das Christentum erfahrbar zu machen, und zwar überall dort in der Welt, wo sich Mitglieder von Comunione e Liberazione befinden. „Die universalen Aufgaben der

Kirche sind die normalen Leitlinien für das Christenleben“ (Pius XII, Enzyklika *Fidei Donum*, 27. April 1957). Diesen Satz von Pius XII. hat Don Giussani oft zitiert und dazu bemerkt: „Je mehr man diesen universalen Sinn liebt, umso mehr wird man fähig zur *Treue im Kleinen*“ (L. Giussani, *Der Weg zur Wahrheit ist eine Erfahrung*, EOS Verlag, St. Ottilien, 2006, S. 35). Seit den Anfängen von GS hat er die Jugendlichen zur Mission erzogen, indem er ihnen vom Leben der Missionare berichtete, die unter schwersten Bedingungen in fernen Ländern tätig waren. Comunione e Liberazione hat stets auch die missionarische Arbeit einzelner Personen, religiöser Einrichtungen und Orden unterstützt. 1962 begann eine missionarische Tätigkeit, die (vielleicht zum ersten Mal in der Kirchengeschichte) vollständig und eigenverantwortlich von Schülern, den ersten „Giessini“ getragen wurde, und zwar in Belo Horizonte, Brasilien. Daraus entstand dann die Präsenz der Bewegung in Lateinamerika. Diese Erfahrung machte den jungen Menschen deutlich, dass es letztlich keinen Unterschied gibt zwischen ihrem Alltag in der Schule oder am Arbeitsplatz und den Aufgaben vieler Missionare in den unterschiedlichsten Gebieten Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas: Überall gilt der universale Missionsauftrag der Kirche.

Der erzieherische Weg

Der von der Bewegung vorgeschlagene erzieherische Weg besteht aus Initiativen, die allen in aller Freiheit vorgeschlagen werden. Die Gruppen entstehen spontan im alltäglichen Umfeld (Schule, Arbeit, Wohnviertel), wo sich Interessierte zum „Seminar der Gemeinschaft" treffen und miteinander über Probleme und Fragen des Lebens sprechen. Für einige Gruppierungen von CL haben sich noch zusätzliche Bezeichnungen eingebürgert. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zum Beispiel nennen sich „Gioventù Studentesca" (GS), Studenten heißen „Comunione e Liberazione Universitari" (CLU). Wer neu ins Berufsleben einsteigt, gehört zu den „Jungen Berufstätigen" (CLL). Es gibt Gruppen von Lehrern und Erziehern, die sich „Comunione e Liberazione Educatori" (CLE) nennen, oder Jugendgruppen wie den „Gral". Diözesanpriester, die zur Fraternität von CL gehören, treffen sich regelmäßig und begleiten sich gegenseitig; die größte dieser Gruppen ist in Mailand und hat sich den Namen *Studium Christi* gegeben.

Das Seminar der Gemeinschaft. Dabei handelt es sich um die Lektüre und persönliche Betrachtung anhand von Texten von Don Giussani, Don Carrón oder aus der Lehre der Kirche. Die Texte werden der ganzen Bewegung vorgeschlagen und anschließend in Gruppen unter einer Leitung im Gespräch vertieft. Diese Treffen werden oft an den Orten abgehalten, wo man arbeitet oder studiert. Das „Seminar" ist ein erzieherisches Instrument das dazu dient, die Begegnung mit dem Charisma von Comunione e Liberazione im Gewissen und in der Zuneigung zu vertiefen.

Die „Caritativa" (Werke der Nächstenliebe). In der Erfahrung von CL hat die „Caritativa" eine besondere Bedeutung, das regelmäßige Engagement in einem karitativen Werk. Dadurch soll deutlich werden, dass das Leben letztlich für die ungeschuldete Nächstenliebe geschaffen ist. Die verschiedenen freiwilligen Dienste (Nachhilfestunden,

Kranken- oder Altenbetreuung, Behindertenwerkstätten, „Tafeln" ...) dienen zum Zeugnis dafür, was einem am teuersten ist. Dadurch, dass man die Bedürfnisse der Menschen teilt, wird man sich der wahren Bedürftigkeit jedes einzelnen bewusst.

Die Gemeinschaftskasse. Sie ist eine wichtige erzieherische Geste. Durch den Beitrag zur Gemeinschaftskasse soll die gemeinschaftliche Dimension des Besitzes zum Ausdruck kommen, und jeder soll sich der Armut als evangelischer Tugend stärker bewusst werden. Dabei kommt es nicht auf die Höhe der Beiträge an (die jeder selber festlegen kann), sondern auf die Ernsthaftigkeit und Treue, mit der man sie entrichtet. Mit dem Geld werden Werke der Bewegung wie missionarische, karitative und kulturelle Aktivitäten unterstützt.

Das Gebet. Das Stundengebet, das Gebet des *Angelus*, der Rosenkranz, die Teilnahme an der Heiligen Messe und der Empfang der Sakramente fördern die Vertrautheit mit dem wahren Sinn des Gebetes, das heißt der Abhängigkeit vom Geheimnis, der Erwartung Christi und der alltäglichen „Hingabe". In der Bewegung wurde immer großes Gewicht auf die Pflege des persönlichen und gemeinschaftlichen Gebetes gelegt. Dazu zählen auch die Exerzitien, der Kreuzweg oder die Wallfahrten, wie zum Beispiel die seit 1978 jährlich stattfindende Nachtwallfahrt von Macerata nach Loreto. Ursprünglich waren es vorwiegend Schüler, die so der Muttergottes für ein erfolgreich abgeschlossenes Schuljahr dankten, mittlerweile nehmen an dieser Wallfahrt mehr als 80.000 Menschen aus dem In- und Ausland teil. Die Marienverehrung der Bewegung macht auch nicht an den Grenzen Italiens halt: Jedes Jahr pilgern Tausende von Schul- und Studien-Absolventen aus aller Welt zu Fuß von Krakau zur Schwarzen Madonna von Tschenstochau in Polen.

Gemeinsame Ferien. Im Leben von CL sind die gemeinsam verbrachten Ferien eine großartige Gelegenheit zur Erziehung und Mission. Sommers wie winters werden an unterschiedlichen Orten gemeinsame Ferien angeboten, die in der Regel eine Woche dauern und sehr sorgfältig vorbereitet werden.

Literatur und Musik. Die Bücher des Monats und der Gesang sind weitere Instrumente auf dem Weg der Erziehung zum Glauben. Don Giussani und später sein Nachfolger Julián Carrón gaben die Reihe *I Libri dello spirito cristiano* bei einem namhaften Verlag (BUR-Rizzoli) sowie eine Reihe von CDs unter dem Titel *Spirto Gentil* heraus. Dabei handelt es sich um – oft in Vergessenheit geratene – Romane, Essays, Gedichtsammlungen und Musikstücke, die einen christlichen Geist aufweisen, dem das Entdecken und Überprüfen der Vernünftigkeit des Glaubens in allen Lebensumständen am Herzen liegt.

Vereinigungen

Aus dem Charisma von Don Giussani sind verschiedene neue Vereinigungen entstanden, die zum Ziel haben, sich gegenseitig zu helfen, das Christentum in seiner jeweiligen Berufung zu leben, sei es als Laien oder als Priester, als Eheleute, als Ehelose, die nach den evangelischen Räten leben, als Ordensleute, als Diözesan- oder Missionspriester.

Die Fraternität von Comunione e Liberazione repräsentiert am besten von allen aus der Bewegung hervorgegangenen Vereinigungen die Erfahrung, die um Don Giussani herum entstanden ist. Die Fraternität von Comunione e Liberazione ist als „Verein von Gläubigen" am 11. Februar 1982 vom Päpstlichen Rat für die Laien anerkannt worden. Mitte der Siebziger Jahre hatten einige Anhänger von Comunione e Liberazione nach Abschluss ihres Studiums den Wunsch, in Treue zum Charisma Don Giussanis ihre Zugehörigkeit zur Kirche in ihren konkreten Lebensbedingungen zu vertiefen und als christliche Persönlichkeiten zu reifen.

Die Fraternität wird von Don Julián Carrón geleitet, der 2005 zum Präsidenten gewählt wurde. Ihr gehören zur Zeit ca. 65.000 Personen weltweit an, die sich durch ihre Freundschaft gegenseitig auf dem Weg zur Heiligkeit, die sie als Ziel ihres Lebens erkennen, unterstützen wollen. Die Mitglieder der Fraternität unterwerfen sich einer einfachen Regel persönlicher Askese: tägliche Gebetsmomente, die Teilnahme an verschiedenen Treffen zur Glaubensunterweisung (die jährlichen geistlichen Exerzitien oder Einkehrtage) und ein Beitrag, durch den die verschiedenen caritativen, missionarischen und kulturellen Initiativen der Fraternität getragen werden.

***Memores Domini*.** Die Vereinigung *Memores Domini* umfasst Mitglieder von Comunione e Liberazione, die einer Berufung der Ganzhingabe an Gott folgen und gleichzeitig mitten in der Welt leben wollen. Die grundlegenden Faktoren im Leben der *Memores Domini* sind die Kontemplation, das heißt das tendenziell ständige Gedächtnis

Christi, und die Mission, also die Leidenschaft, die christliche Botschaft in das Leben aller Menschen zu tragen. Sie wurden am 8. Dezember 1988 vom Heiligen Stuhl als private universelle kirchliche Vereinigung offiziell anerkannt. Es gibt Mitglieder der *Memores Domini* in über 30 Ländern der Erde. Sie leben gemeinschaftlich in „Häusern" nach den evangelischen Räten Gehorsam, Armut und Jungfräulichkeit. Don Julián Carrón ist seit Mai 2005 ihr „Geistlicher Berater".

Priesterbruderschaft der Missionare des Hl. Karl Borromäus (FSCB): 1989 wurde die Priesterbruderschaft durch Kardinal Ugo Poletti für die Diözese Rom anerkannt als Gesellschaft Apostolischen Lebens und zehn Jahre später von Papst Johannes Paul II. als Gesellschaft Apostolischen Lebens päpstlichen Rechts. „Bruderschaft" und „Mission" sind die programmatischen Leitlinien dieser jungen Gemeinschaft. Sie wollen den Menschen überall dort dienen, wo die Bedürfnisse der Kirche oder der Bewegung die Präsenz eines Priesters erfordern. Die Missionare tragen durch ihre „priesterlich-missionarische Energie" dazu bei, die Erfahrung von CL in die Welt zu tragen, wie ihr Gründer Don Massimo Camisasca es nennt, der inzwischen Bischof von Reggio Emilia ist. Am 1. Februar 2013 hat die Generalversammlung der Priesterbruderschaft Don Paolo Sottopietra zu ihrem neuen Generaloberen gewählt.

2007 entstand auch ein weiblicher Zweig der Bruderschaft, die Missionarinnen des Hl. Karl Borromäus.

www.sancarlo.org

Kongregation der Barmherzigen Schwestern von der Aufnahme Mariens in den Himmel. Frucht des Charismas von Don Giussani ist auch die „Kongregation der Barmherzigen Schwestern von der Aufnahme Mariens in den Himmel", die 1993 mit päpstlichem Dekret anerkennt wurde als ein selbständiges Institut, neben dem der „Kleinen Schwestern von der Aufnahme Mariens in den Himmel", in das viele junge Frauen von CL seit den Sechzigern Jahren eingetreten waren. Der Kongregation gehören derzeit mehr als 100 Schwestern an. Ihre Ausbildung richtet sich einerseits nach den Charakteristika des Ordensle-

bens, folgt aber inhaltlich und methodologisch weitgehend der Erfahrung der *Memores Domini*, da man darin den Reichtum des Charismas Don Giussanis für die Verwirklichung des geweihten Lebens erkannte. Niederlassungen der „Barmherzigen Schwestern von der Aufnahme Mariens in den Himmel" gibt es in Mailand, Turin, Triest, Rom, Neapel und in Madrid (Spanien). Das Generalkapitel der Kongregation vom November 2005 hat Don Giussani zusammen mit Pater Pernet zum Gründer erklärt und der Heilige Stuhl hat dies bestätigt und genehmigt.

Der „Fraternität vom Heiligen Josef" gehören Menschen an, die sich entschieden haben, ihr Leben Christus in Armut, Keuschheit und Gehorsam zu weihen. Die Mitglieder dieser Fraternität leben nicht in Gemeinschaften zusammen, sondern bleiben in ihren gewohnten Lebens- und Arbeitsbedingungen. Kern der Berufung ist das Gedächtnis Christi, das aufrechterhalten wird durch eine Gebetsregel, den Empfang der Sakramente und regelmäßige Treffen der Gemeinschaft zu Versammlungen, Einkehrtagen und Exerzitien.

Comunione e Liberazione in der Welt

Italien, Brasilien, Spanien, USA und Russland, Uganda und Kasachstan, Japan und Israel: Das sind nur einige der etwa neunzig Länder, in denen Comunione e Liberazione derzeit präsent ist.

Seit den Anfängen der Bewegung hat Don Giussani die Jugendlichen zu der Weltaufgeschlossenheit erzogen, die der katholischen Kirche eigen ist. Schon 1962 gingen einige seiner Schüler in die Mission nach Belo Horizonte in Brasilien. Schritt für Schritt verbreitete sich diese Erfahrung – dank persönlicher Begegnungen von Don Giussani und durch die Ferien, die die Schüler von GS in den verschiedenen Regionen Italiens machten – von der Adria-Küste bis Südtirol und Sizilien. In den siebziger Jahren entstanden kleinere Gemeinschaften von CL auch in der Schweiz, in Spanien, Brasilien, Uganda und im Kongo. Aber die Bewegung verdankt vor allem der Ermunterung durch Johannes Paul II. neuen missionarischen Elan. „‚Geht zu allen Völkern' (Mt 28, 19) sagte Christus zu den Jüngern. Und ich wiederhole es euch: ‚Geht zu allen Völkern' und bringt ihnen die Wahrheit, die Schönheit und den Frieden, dem man in Christus, dem Erlöser, begegnet! Diese Aufforderung, die Christus an alle die Seinen gerichtet hat und die ununterbrochen zu erneuern Aufgabe des Petrus ist, hat eure Geschichte schon geprägt", sagte Johannes Paul II. in seiner Ansprache zum 30jährigen Bestehen von CL, 1984.

Die Ausbreitung von Comunione e Liberazione in der Welt war nie das Ergebnis von politischen Berechnungen oder Strategien, sondern ergab sich aus Begegnungen an Arbeitsplätzen, in Schulen oder Universitäten.

Die Geschichte von CL ist auch mit derjenigen anderer Bewegungen oder Vereinigungen verknüpft. So entstand zum Beispiel 1985 eine

Beziehung mit der spanischen Bewegung *Nueva Tierra* oder 2008 mit der brasilianischen Vereinigung *Trabalhadores Sem Terra*, die das Ehepaar Cleuza und Marcos Zerbini gegründet hatte. Die Begegnung mit diesen Gruppierungen führte viele ihrer Mitglieder dazu, dass sie CL noch tiefer kennenlernen wollten und sich schließlich der Bewegung anschlossen.

Christen am Werk

Einziges Ziel von Comunione e Liberazione ist es zu zeigen, dass das christliche Ereignis die wahrhaftigste Antwort auf die Bedürfnisse der Menschen ist, und sie zur persönlichen Verifizierung des Glaubens in ihrem Leben zu erziehen. Der Glaube ist aber nicht etwas, das „neben" den konkreten Erfahrungen, den Sorgen und Verpflichtungen des Alltags steht. Die Bewegung weist immer wieder darauf hin, dass der Bestand aller Dinge und ihr tiefster Sinn in Christus zu finden sind. Aus diesem Bewusstsein entsteht dann die Leidenschaft, sich in allen Lebensbereichen zu engagieren, sei es Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft oder Politik. Durch die Begegnung mit der Bewegung und die Erziehung, die sie in ihr erhalten haben, sind viele Menschen dazu bewegt worden, sich zu engagieren – sei es alleine oder gemeinsam mit anderen – und haben in den verschiedensten Lebensbereichen Werke aufgebaut, die zum Teil einige gesellschaftliche Relevanz erlangt haben. All diese Initiativen sind in Eigenverantwortung, völlig frei und unabhängig von den Strukturen der Bewegung entstanden. Die Bewegung als solche besitzt oder verwaltet keine Werke. Im Folgenden nennen wir einige der größten und bekanntesten. Sie sind Beispiele für die „Lebendigkeit", die für Tausende weitere große und kleine Initiativen in der ganzen Welt und in jedem Lebensumfeld kennzeichnend ist.

***Famiglie per l'Accoglienza*:** Diese Vereinigung von Familien, die für eine gewisse Zeit oder auch dauerhaft vor allem Kinder und Jugendliche aufnehmen, die einer Familie bedürfen, ist 1982 entstanden und mittlerweile in ganz Italien und weltweit verbreitet.

www.famiglieperaccoglienza.it

Meeting für die Freundschaft unter den Völkern: Das *Meeting für die Freundschaft unter den Völkern*, das seit 1980 jedes Jahr im August in Rimini stattfindet, ist mit seinen durchschnittlich 800.000 Teilnehmern eine der größten Kulturveranstaltungen der Welt. Im Laufe der Jahre haben bei den Vorträgen und Podiumsdiskussionen viele bedeutende Persönlichkeiten der

Zeitgeschichte gesprochen. Außerdem gibt es jedes Jahr Dutzende von Ausstellungen, Konzerten und Theateraufführungen. Das *Meeting* will ein Ort sein, an dem der christliche Glaube „seine Leidenschaft für den Menschen, für alle Menschen in aller Welt deutlich verkündet", und zwar in der Begegnung und im offenen Dialog mit verschiedenen Weltanschauungen und Kulturen, Religionen und Traditionen und den unterschiedlichsten menschlichen und künstlerischen Ausdrucksformen. Abgesehen von einer kleinen Gruppe von Menschen, die das ganze Jahr an seiner Vorbereitung arbeiten, wird das *Meeting* jedes Jahr von über 2.500 Freiwilligen aus Italien und dem Ausland organisiert und durchgeführt, die auch den gesamten Auf- und Abbau leisten. In den letzten Jahren wurde das Meeting bei der UNO, der Unesco und in verschiedenen Hauptstädten weltweit vorgestellt.

Ähnliche Veranstaltungen wie das *Meeting* von Rimini sind das *EncuentroMadrid*, das seit 2003 jeden März in der spanischen Hauptstadt stattfindet, das *New York Encounter* in der zweiten Januarhälfte und neuerdings auch das *LondonEncounter*, das *Rhein-Meeting* in Köln und das *Meeting Lisboa* in Portugal.

www.meetingrimini.org | @MeetingRimini

www.thelondonencounter.co.uk | @LondonEncounter

www.encuentromadrid.com | @EncuentroMadrid

www.newyorkencounter.org | @nyencounter

www.rhein-meeting.org | @rheinmeeting

Kulturzentren: Dutzende von Kulturzentren in Italien und anderen Ländern sind durch die Initiative von Mitgliedern der Bewegung entstanden, die der Bevölkerung in ihrer jeweiligen Region einen wichtigen Dienst leisten. Zu ihnen zählt auch das Kulturzentrum in Mailand, die „Bibliothek des Geistes" in Moskau und „Crossroads" in den Vereinigten Staaten.

www.centriculturali.org | @centriculturali

www.cmc.milano.it | @CmcMilano

www.dbiblio.org

www.crossroadsculturalcenter.org | @Crossroads_us

***Compagnia delle Opere*:** Die *Compagnia delle Opere* (CdO) ist ein gemeinnütziger Verband von Unternehmern und Selbstständigen. Ihr Ziel ist es, dass die Mitglieder untereinander stärker zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen, so dass sie ihre menschlichen und ökonomischen Ressourcen effektiver einsetzen können. Die CdO wurde 1986 von jungen Berufseinsteigern und Unternehmern gegründet. Sie orientiert sich an den Prinzipien der katholischen Soziallehre und versucht, „ein menschenwürdiges Umfeld im gesellschaftlichen Kontext sowie in der Arbeitswelt zu fördern und die Präsenz von Werken und Unternehmen in der Gesellschaft zu stärken. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Abläufe so zu gestalten, dass der einzelne Mensch in all seinen Aspekten und Dimensionen und in jeder Phase seines Lebens geachtet wird und zur Geltung kommt." In Italien umfasst die CdO heute 35.000 mehrheitlich kleine und mittlere Unternehmen, kulturelle und karitative Vereinigungen und Non-Profit-Organisationen.

www.cdo.it

Stiftung für die Subsidiarität: Die Stiftung für die Subsidiarität wurde 2002 von einige Hochschullehrern, Unternehmern und Kulturschaffenden gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, mit wissenschaftlichen und kulturellen Mitteln ein Gesellschaftsbild zu verbreiten, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt und auf dem Subsidiaritätsprinzip aufbaut, wobei besonderes Gewicht auf die damit verbundenen pädagogischen Aspekte gelegt wird. Die Stiftung betreibt zu diesem Zweck Forschung und Weiterbildung, organisiert Seminare und Tagungen zu verschiedenen Themen (Erziehung und Personalwesen, Subsidiarität und Staat, Zusammenarbeit und Armut, Welfare und Arbeit, Unternehmen und Innovation).

www.sussidiarieta.net

AVSI (Associazione Volontari per il Servizio Internazionale) ist eine gemeinnützige Organisation, die 1972 entstanden ist und Hunderte von Entwicklungsprojekten in mehr als 30 Ländern Afrikas, Lateinamerikas, der Karibik, sowie in Osteuropa, im Nahen Osten und Asien unterstützt. Sie wurde 1973 vom italienischen Außenministerium als Nicht-Regierungsorganisation für internationale Entwicklungsarbeit (NRO) anerkannt und ist seit 1996 beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) akkreditiert sowie bei der United States Agency for International Development (USAID).

Mit der Zeit entstanden weitere Organisationen, die auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe tätig sind, wie die spanische CESAL, die in 15 Ländern tätig ist, und der *Meeting Point International* in Uganda, der sich um HIV-Infizierte kümmert.

www.avsi.org | @FondazioneAvsi

www.cesal.org

www.meetingpoint-int.org

Die Stiftung *Banco Alimentare* entstand 1989 nach dem Beispiel der amerikanischen „Food Banks". Sie sammelt übrig gebliebene Lebensmittel ein und verteilt sie an Hilfswerke und Organisationen, die über eine Million Menschen damit versorgen. Die bekannteste Aktion des *Banco Alimentare* ist der jährliche „Tag der Tafeln", bei dem mehr als 135.000 Freiwillige in mehr als 11.000 Läden die Kunden bitten, zusätzliche Lebensmittel für Bedürftige zu kaufen und zur Verfügung zu stellen. Nach dem Beispiel des *Banco Alimentare* sind auch Initiativen wie der *Banco Farmaceutico* entstanden, der Medikamente sammelt, der *Banco Informatico, Tecnologico e Biomedico* und der Verbund der *Banchi di Solidarietà*. Dazu haben sich diese und ähnliche Vereinigungen zusammengeschlossen, die insbesondere Lebensmittel an Einzelpersonen und Familien verteilen, die sich in wirtschaftlicher Not befinden.

www.bancoalimentare.it | @BancoAlimentare

www.bancofarmaceutico.org

www.biteb.org

SCV 1

Was die Päpste sagten

Ein starker und fröhlicher Glaube

„Seid froh! Euch gelten unsere besten Wünsche! Wir beobachten sehr aufmerksam das Programm, das ihr verbreitet, euren Lebensstil, die jugendliche und neue, erneuerte und erneuernde Art, mit der ihr die christlichen und sozialen Ideale lebt, die das katholische Umfeld in Italien euch übermittelt hat.

Wir erteilen euch unseren Segen, und mit euch auch eurem Gründer, Don Giussani. Wir danken euch für das mutige, starke und treue Zeugnis, das ihr in dieser schwierigen Zeit ablegt, auch angesichts mancher Schikanen und Missverständnisse, von denen ihr umgeben seid.

Seid froh, treu, stark und gebt freudig Zeugnis davon, dass der christliche Glauben stark, froh, schön und tatsächlich in Liebe und durch Liebe die Gesellschaft verwandeln kann, in die er lebt."

(Paul VI., *An Studenten von Comunione e Liberazione aus Florenz*, 28. Dezember 1977)

Geht in alle Welt

„‚Geht zu allen Völkern!' (Mt 28,19) hat Christus zu seinen Jüngern gesagt. Und ich wiederhole euch: „‚Geht zu allen Völkern, um ihnen die Wahrheit, die Schönheit und den Frieden zu bringen, denen man in Christus, dem Erlöser, begegnet!' Diese Aufforderung, die Christus an die Seinen gerichtet hat und die ohne Unterlass zu erneuern die Aufgabe des Petrus ist, hat eure Geschichte schon geprägt. Ihr wart in diesen 30 Jahren für die verschiedensten Situationen offen, indem ihr die Samen der Präsenz eurer Bewegung ausgesät habt. Ich weiß, dass ihr schon in 18 Ländern Wurzeln geschlagen habt, in Europa, in Afrika und in Amerika. Ich weiß auch, mit welcher Beharrlichkeit eure Präsenz in anderen Ländern wächst. Nehmt euch dieses Bedürfnisses der Kirche an: Das ist der Auftrag, den ich euch heute erteile."

(Johannes Paul II., *Ansprache an die Bewegung Comunione e Liberazione anlässlich ihres 30jährigen Bestehens*, Rom, 29. September 1984)

Das Christentum ist das Ereignis einer Begegnung

„Wenn man das Leben und die Werke der Fraternität und der Bewegung in Gedanken zurückverfolgt, so ist der erste Aspekt, der einen berührt, die Bereitschaft, sich der Bedürfnisse des Menschen von heute anzunehmen. [...] Die Bewegung wollte und will daher nicht einen Weg, sondern den Weg weisen, der zur Lösung dieses existentiellen Dramas führt. Dieser Weg ist, wie Sie so oft bekräftigt haben, Christus. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, von dem die Person in der Alltäglichkeit ihrer Existenz erreicht wird. Normalerweise wird dieser Weg entdeckt dank der Vermittlung durch andere Menschen. Die Gläubigen, die durch das Geschenk des Glaubens von ihrer Begegnung mit dem Heiland gezeichnet sind, sind dazu berufen, ein Echo des Ereignisses Christi zu werden, gleichsam selbst ‚Ereignis' zu werden".

(Johannes Paul II., *Brief an Don Giussani anlässlich des 20. Jubiläums der päpstlichen Anerkennung der Fraternität von Comunione e Liberazione*, 11. Februar 2002)

Den Enthusiasmus der Anfänge unablässig erneuern

„Ich wiederhole das, was ich Ihnen und euch bereits vor einigen Jahren sagte: ‚Erneuert unablässig die Entdeckung des Charismas, das euch fasziniert hat, und es wird euch noch mehr ermöglichen, Diener der einzigen Macht zu sein, die Christus der Herr ist!' Die ursprüngliche pädagogische Intuition eurer Bewegung besteht gerade darin, das christliche Ereignis auf faszinierende und der zeitgenössischen Kultur entsprechende Weise vorzuschlagen, es als Quelle neuer Werte zu verstehen, die in der Lage sind, der ganzen Existenz Orientierung zu verleihen. Es ist dringend nötig, dem Menschen zur Begegnung mit Christus zu verhelfen, damit Christus auch für den Menschen von heute zum letzten Grund seines Lebens und Handelns wird. Eine derartige Glaubenserfahrung bringt einen neuen Blick auf die Wirklichkeit hervor, eine Verantwortung und Kreativität, die alle Bereiche der Existenz erfasst: von der Arbeitswelt bis zu den familiären Beziehungen, vom sozialen Einsatz bis zur Inspiration von Kultur und Politik."

(Johannes Paul II., *Brief an Don Giussani anlässlich des 50. Jubiläums der Entstehung von Comunione e Liberazione*, 22. Februar 2004)

In Christus verliebt

„Don Giussani wollte wirklich das Leben nicht für sich haben, sondern er hat das Leben hingegeben. Und gerade dadurch hat er das Leben nicht nur für sich, sondern für viele andere gewonnen. Er hat das verwirklicht, was wir im Evangelium gehört haben: Er wollte nicht Herrscher sein, sondern er wollte dienen. Er war ein treuer Diener des Evangeliums. Er hat den ganzen Reichtum seines Herzens verteilt. Er hat den göttlichen Reichtum des Evangeliums, von dem er durchdrungen war, ausgeteilt. Indem er so, sein Leben hingebend, gedient hat, hat sein Leben reiche Frucht gebracht, wie wir in diesem Moment sehen. Er ist wirklich Vater von vielen geworden und hat gerade dadurch, dass er die Menschen nicht zu sich, sondern zu Christus geführt hat, die Herzen gewonnen. Er hat dazu beigetragen, die Welt besser zu machen, die Tore der Welt für den Himmel zu öffnen."

(Joseph Kardinal Ratzinger, *Homilie bei der Trauerfeier für Don Luigi Giussani*, 24. Februar 2005)

Treue und Freiheit

„Comunione e Liberazione ist eine gemeinschaftliche Glaubenserfahrung, die in der Kirche nicht aus einem organisatorischen Willen der Hierarchie entstanden ist, sondern aus einer erneuerten Begegnung mit Christus und damit, so können wir sagen, aus einem letztlich vom Heiligen Geist herrührenden Impuls hervorgegangen ist. Noch heute bietet sie sich als eine Möglichkeit an, den christlichen Glauben in tiefer und aktualisierter Weise zu leben – einerseits durch eine völlige Treue und Gemeinschaft mit dem Nachfolger des Petrus und mit den Bischöfen, die die Leitung der Kirche gewährleisten; andererseits durch eine Spontaneität und Freiheit, die neue, prophetische Umsetzungen apostolischer und missionarischer Vorhaben ermöglichen."

(Benedikt XVI., *Ansprache anlässlich des 25. Jubiläums der päpstlichen Anerkennung der Fraternität von Comunione e Liberazione*, Petersplatz, 24. März 2007)

Charisma

„Nach 60 Jahren hat das ursprüngliche Charisma seine Frische und Vitalität nicht verloren. Aber denkt daran, dass das Zentrum nicht das Cha-

risma ist. Das Zentrum ist einer allein, es ist Jesus, Jesus Christus! […]

Treue zum Charisma bedeutet nicht, es zu ‚versteinern' […]. Der Bezug auf das Erbe, das euch Don Giussani hinterlassen hat, darf sich nicht auf ein Museum der Erinnerungen, der einmal gefällten Entscheidungen und der Verhaltensregeln beschränken. Er erfordert sicher Treue zur Tradition, aber Treue zur Tradition bedeutet – wie Mahler sagte – ‚das Feuer lebendig zu halten und nicht die Asche zu verehren'. Don Giussani würde es euch nie verzeihen, wenn ihr die Freiheit verlieren und euch in Museumswächter verwandeln oder die Asche verehren würdet. Haltet das Feuer der Erinnerung an diese erste Begegnung lebendig und seid frei!

So, mit Christus und dem Evangelium im Zentrum, könnt ihr Arme, Hände, Füße, Geist und Herz einer Kirche sein, die ‚herausgeht'. […]

Liebe Freunde, ich möchte schließen mit zwei sehr vielsagenden Zitaten von Don Giussani, eines aus den Anfängen und eines vom Ende seines Lebens.

Das erste: ‚Das Christentum ist in der Geschichte nie nur festgelegte Positionen, die es zu verteidigen gilt und die sich dem Neuen als reine Antithese gegenüberstellen; das Christentum ist erlösendes Prinzip, das das Neue aufnimmt und es rettet.

Das zweite von 2004: ‚Nicht nur, dass ich nie vorgehabt habe, etwas ‚zu gründen', ich halte es auch für das Genie der Bewegung, die ich habe entstehen sehen, dass sie die Dringlichkeit vernommen hat, die Notwendigkeit einer Rückkehr zu den grundlegenden Aspekten des Christentums zu verkünden, das heißt zur Leidenschaft für das christliche Ereignis als solches in seinen ursprünglichen Elementen, und basta'."

(Franziskus, *Ansprache an die Bewegung Comunione e Liberazione*, Petersplatz, 7. März 2015)

Don Luigi Giussani

„Mein erster Gedanke gilt eurem Gründer, Monsignore Luigi Giussani, am zehnten Jahrestag seines ‚Geburtstages' für den Himmel. Ich bin Don Giussani aus verschiedenen Gründen dankbar. Der erste, mehr persönliche Grund ist das Gute, was dieser Mann für mich und mein Leben als Priester getan hat durch seine Bücher und Artikel. Der zweite Grund ist, dass sein Denken zutiefst menschlich ist und bis ins Innerste der Sehnsucht des Menschen vordringt. Ihr wisst, wie wichtig die Erfahrung der Begegnung für Don Giussani war: die Begegnung nicht mit einer Idee, sondern mit einer Person, mit Jesus Christus. So hat er zur Freiheit erzogen, indem er zur Begegnung mit Christus führte, denn Christus schenkt uns die wahre Freiheit."

(Franziskus, *Ansprache an die Bewegung Comunione e Liberazione*, Petersplatz, 7. März 2015)

Luigi Giovanni Giussani wurde am 15. Oktober 1922 in Desio (bei Mailand) geboren. Schon in jungen Jahren trat er in das Diözesanseminar ein und studierte dann Theologie an der Fakultät in Venegono. Am 26. Mai 1945, einen Monat nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde er von Kardinal Ildefonso Schuster im Mailänder Dom zum Priester geweiht. Bereits im März 1945 hatte der Rektor von Venegono ihn als Dozenten berufen. Gleichzeitig setzte er seine theologischen Studien fort, wobei er sich auf die östliche, insbesondere die slawische Theologie und die amerikanische protestantische Theologie spezialisierte. Außerdem ging er weiter der Frage einer vernünftigen Begründung der Zustimmung zum Glauben und zur Kirche nach. Im Juni 1954 promovierte er in Theologie mit magna cum laude. Das Thema seiner Dissertation lautete „Der christliche Sinn des Menschen bei Reinhold Niebuhr".

Mitte der 50er Jahre gab er seine Dozentenstelle in Venegono auf, um am humanistischen Gymnasium „Berchet" in Mailand Religion zu unterrichten. Ab dem akademischen Jahr 1964/65 übernahm er den

Lehrstuhl für „Einführung in die Theologie“ an der Katholischen Universität Mailand, den er bis zu seiner Emeritierung 1990 innehatte.

Er war Gründer und Präsident der Fraternität von *Comunione e Liberazione* und der kirchlichen Vereinigung *Memores Domini*. Außerdem gab er die *Libri dello spirito cristiano* (1993-2005) und die CD-Reihe *Spirto gentil* heraus (1997-2005). Er verfasste zahlreiche Werke, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden.

Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 1983 zum Monsignore mit dem Titel des „Päpstlichen Ehrenprälaten“,1987 zum Berater des Päpstlichen Rates für die Laien und 1994 zum Berater der Klerus-Kongregation. 1995 bekam er den Internationalen Katholischen Kulturpreis.

Am 22. Februar 2005 starb er in seiner Wohnung in Mailand. Das Requiem zwei Tage darauf im Dom von Mailand zelebrierte Kardinal Joseph Ratzinger, der damalige Präfekt der Glaubenskongregation, als persönlicher Abgesandter von Papst Johannes Paul II.

Sein Grab auf dem Mailänder Friedhof *Monumentale* wird täglich von Menschen aus Italien und der ganzen Welt besucht. Am 22. Februar 2012 verkündete der Präsident der Fraternität von CL, Don Julián Carrón, dass er dem Erzbischof von Mailand den Antrag auf Eröffnung des Selig- und Heiligsprechungsprozesses für Don Giussani überreicht habe. Der Erzbischof von Mailand, Kardinal Angelo Scola, hat den Antrag angenommen.

Don Julián Carrón

Julián Carrón wurde 1950 in Navaconcejo (Cáceres, Spanien) geboren. Schon in jungen Jahren trat er in das *Seminario Conciliar* in Madrid ein, wo er sein Abitur machte und Theologie studierte. 1975 wurde er zum Priester geweiht. 1976 legte er an der *Universidad Pontificia Comillas* seine Lizenziats-Prüfung im Fach Exegese ab.

Er erhielt einen Lehrauftrag an der *Universidad Complutense de Madrid.* Seine exegetischen Studien setzte er an der *École biblique et archéologique francaise de Jérusalem* unter M.-É. Boismard fort. Außerdem verbrachte er ein Forschungsjahr an der *Catholic University of America* in Washington. Anschließend unterrichtete er am Priesterseminar von Madrid sowie am Erzbischöflichen Studienkolleg, dessen Direktor er von 1987-1994 ist. 1984 promoviert er an der *Facultad de Teología del Norte de España* in Burgos. Außerdem arbeitet er als Dozent für Neues Testament an der theologischen Fakultät *San Dámaso* in Madrid.

Daneben war er Direktor der spanischen Ausgabe der internationalen katholischen Zeitschrift *Communio*, der *Estudios Bíblicos* sowie der Bibliothek der theologischen Fakultät *San Dámaso* in Madrid.

Don Julián Carrón übersiedelte 2004 nach Mailand, nachdem er von Don Giussani in die oberste Leitung der Bewegung berufen worden war.

Am 19. März 2005 wurde er von der zentralen Diakonie der Fraternität von Comunione e Liberazione zum Vorsitzenden gewählt. Am 13. Mai 2005 ernannte ihn der Päpstliche Kulturrat auch zum Kirchlichen Assistenten der *Memores Domini.*

2005 nahm er als „Mitglied aufgrund päpstlicher Ernennung" an der Bischofssynode über die Eucharistie teil. Im April 2008 ernannte ihn Papst Benedikt XVI. zum Berater des Päpstlichen Rates für die Laien und im Mai 2011 zum Berater des Päpstlichen Rates für die Neuevangelisierung. Im Oktober

2008 und im Oktober 2012 nahm er als „Mitglied aufgrund päpstlicher Ernennung“ an der ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode über „Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens“ teil.

Am 12. Mai 2012 verlieh ihm die *Catholic University of America* in Washington die Ehrendoktorwürde mit folgender Begründung: „Für Ihre vortrefflichen Leistungen auf dem Gebiet der Theologie, vor allem der Heiligen Schrift, und für die Leitung einer vom Papst anerkannten internationalen kirchlichen Bewegung“.

Im Oktober 2012 nahm er an der Synode über „die Neuevangelisierung zur Weitergabe des christlichen Glaubens“ teil als vom Papst ernannter Synodenvater.

Am 11. Oktober 2013 wurde er von Papst Franziskus in Privataudienz empfangen. Im Anschluss daran schrieb er am 16. Oktober 2013 einen Brief an die Fraternität und die ganze Bewegung Comunione e Liberazione.

Am 29. März 2014 wählte die Zentrale Diakonie ihn nach dem Ende seiner Amtszeit erneut für sechs Jahre zum Präsidenten der Fraternität von CL.

Am 28. Januar 2015 schrieb er mit Blick auf die Papstaudienz am 7. März einen Brief an die ganze Bewegung.

Am 7. März 2015 leitete er die internationale Pilgerfahrt von CL auf den Petersplatz zu der Audienz, die Papst Franziskus anlässlich des 10. Todestages von Don Giussani und des 60-jährigen Bestehens der Bewegung gewährt hatte.

Am 24. August 2015 nahm er beim 36. *Meeting für die Freundschaft unter den Völkern* in Rimini an einem Round-Table-Gespräch mit Joseph Weiler und Monica Maggioni zum Thema „Die Erwählung Abrahams und die Herausforderungen der Gegenwart“ teil.

Er ist Dozent für Theologie an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand.

Im September publiziert er bei Rizzoli *La bellezza disarmata*.

Zur weiteren Information

***Tracce - Litterae Communionis*.** Die internationale Zeitschrift der Bewegung Comunione e Liberazione erscheint, entweder in Print oder online, in zehn Ausgaben: Italienisch, Englisch (auch in einer Version für Afrika), Spanisch (in Spanien und mehreren lateinamerikanischen Ländern), Französisch, Portugiesisch, Brasilianisch, Deutsch, Polnisch sowie in Kanada.

Tracce ist nicht nur das offizielle Organ der Bewegung, sondern veröffentlicht Beiträge über das Leben der Kirche, über Kultur, Gesellschaft und Politik sowie Zeugnisse aus dem Leben der Gemeinschaften von CL. Für die Zeitschrift schreiben Journalisten und Kulturschaffende aus den unterschiedlichsten Bereichen und Ländern, die an einem Dialog mit Comunione e Liberazione interessiert sind. Die italienische und die spanische Ausgabe sind auch als App für iPad erhältlich, und die Website wird täglich aktualisiert.

Die deutsche Version, *Spuren*, findet man auch im Internet unter: www.cl-spuren.de

www.tracce.it

Twitter: @tracce.it
Facebook: Tracce.it
YouTube: Tracce

www.cl-spuren.de
Twitter: @spuren_litterae
Facebook: Spuren-litterae-communionis

Zur Informationen:
Tel. +39.02.28174400, Fax +39.02.28174401
redazione@tracce.it

Kontakte:

Comunione e Liberazione
Via Porpora 127 – 20131 Milano
Tel. +39.02.26149301, Fax +39.02.26149340
e-mail: cl@comunioneliberazione.org

Internationales Zentrum von Comunione e Liberazione
Via Malpighi 2 – 00161 Roma
Tel. +39.06.44252752, Fax +39.06.44252544
E-mail: centroint@comunioneliberazione.org

www.clonline.org

CL Deutschland
Leopoldring 5
D-79098 Freiburg
E-Mail: sekretariat@cl-deutschland.de
Tel. +49-761-28 59 000 · Fax. +49-761-28 59 001
www.de.clonline.org

Einige Werke von Don Giussani:

L. GIUSSANI, *Der religiöse Sinn*, EOS Verlag, Sankt Ottilien 2011

L. GIUSSANI, *Am Ursprung des christlichen Anspruchs*, EOS Verlag, Sankt Ottilien 2011

L. GIUSSANI, *Warum die Kirche?,* EOS Verlag, Sankt Ottilien 2013

L. Giussani, *Das Wagnis der Erziehung*, EOS Verlag, Sankt Ottilien 2015

L. GIUSSANI, *Der Weg zur Wahrheit ist eine Erfahrung*, EOS Verlag, Sankt Ottilien 2006

L. GIUSSANI, *Kann man so leben? Christsein als Lebensform*, Sankt Ulrich Verlag, Augsburg 2007

L. GIUSSANI, S. ALBERTO, J. PRADES, *Generare tracce nella storia del mondo. Nuove tracce di esperienza cristiana,* BUR, Mailand 2012

L. GIUSSANI, *L'opera del movimento. La Fraternità di Comunione e Liberazione*, San Paolo, Cinisello Balsamo (MI), 2002

L. GIUSSANI, *Dall'utopia alla presenza (1975-1978)*, BUR, Mailand 2006
L. GIUSSANI, *Certi di alcune grandi cose (1978-1981)*, BUR, Mailand 2007
L. GIUSSANI, *Uomini senza patria (1982-1983)*, BUR, Mailand 2008
L. GIUSSANI, *Il senso di Dio e l'uomo moderno. La „questione umana" e la novità del Cristianesimo*, BUR Saggi, Mailand 2010
L. GIUSSANI, *Ciò che abbiamo di più caro (1988-1989)*, BUR, Mailand 2011
L. GIUSSANI, *Un evento reale nella vita dell'uomo (1990-1991)*, BUR, Mailand 2013
L. GIUSSANI, *In cammino (1992-1998)*, BUR, Mailand 2014

www.scritti.luigigiussani.org

Bücher zu Don Giussani und zur Geschichte der Bewegung

A. SAVORANA, *Vita di don Giussani*, Bur, Mailand 2014
AA.VV. *Un'attrattiva che muove*, Rizzoli, Mailand 2015
M. CAMISASCA, *Comunione e Liberazione. Le origini (1954-1968)*, San Paolo, Cinisello Balsamo (MI) 2001; *Comunione e Liberazione. La ripresa (1969-1976)*, San Paolo, Cinisello Balsamo (MI) 2003; *Comunione e Liberazione. Il riconoscimento (1976-1984)*, San Paolo, Cinisello Balsamo (MI) 2006

J. CARRÓN, *La bellezza disarmata*, Rizzoli, Mailand 2015.

Einige der Werke Don Giussanis sind auch als Audio-Buch oder eBook verfügbar (vgl. dazu www.scritti.luigigiussani.org).

DVD

Comunione e Liberazione – viaggio ai confini del mondo (Comunione e Liberazione 1954 – 2004. Eine Reise bis an die Grenzen der Erde) – Fraternità di Comunione e Liberazione, 2004

La strada bella (*Der Schöne Weg*) – Tracce, 2014

Don Luigi Giussani – Il pensiero, i discorsi, la fede – Corriere della Sera, 2015

Videos zu Don Giussani und zur Bewegung Comunione e Liberazione finden sich (auch mit deutschen Untertiteln) im Internet unter: http://de.clonline.org/default.asp?id=648

Eine Auswahl der Verlage, bei denen Don Giussani veröffentlicht wird:

Rcs, San Paolo, Marietti, SEI (Italien)
Mc Gill-Queen's University Press (Kanada)
Ediciones Encuentro (Spanien)
Editorial Verbo (Portugal)
Editoria Companhia Ilimitada Ltda. und Editoria Nova Fronteira S.A. (Brasilien)
Editions Parole et Silence, Les Editions du Cerf und Nouvelle Cité (Frankreich)
EOS Verlag Sankt Ottilien und Sankt-Ulrich-Verlag (Deutschland)
Russia Cristiana (Russland)
Tawasul Centre (Ägypten)
Don Bosco Sha (Japan)

© Fraternità di Comunione e Liberazione
Via Porpora 127 - 20131 Milano
© Foto: Archivio CL / Osservatore Romano / F. Cattagni

Impaginazione: G&C srl, Milano
Stampa: Arti Grafiche Fiorin, S. Giuliano Milanese (Mi)

Finito di stampare: ottobre 2015